

Der neue Doktor. Humoreste von B. Waldow.

Er hätte seinen Monolog unzweifelhaft noch länger fortgesetzt, hätte die Tischglocke ihren hellen Klang nicht eben hören lassen.

Seine Frau und der Assessor erwarteten ihn bereits. Erstere erschien verstimmt, fast traurig und ohgleich es dem Gesicht des letzteren zwar nicht an einem Lächeln fehlte, konnte der aufmerksame Beobachter doch auch auf seiner Stirn eine kleine Wolke bemerken.

„Darum ist die vermischte Schleife schuld,“ denkt Herr von Senden triumphierend und nimmt mit freundlich dankendem Blick, der seine Schandenfrende funktgerecht bemerkt, die Suppe in Empfang.

„Warum nicht gar! Wo hast du da nur deine Augen, Tischchen?“ lacht der Hausvater auf, wobei der Geist ihm nach einem Blick in sein vor lächerlicher Gesundheit strahlendes Antlitz schwebend weiter rief: „Mein Tischchen, da ist von Krankheit nicht eine Spur zu sehen.“

„Aber Tischchen, mache dich doch nicht lächerlich mit dieser fettigen Idee. Wie mir zu Mutte ist, das muß ich ja wohl selbst am besten wissen.“

„Nun, ich denke doch, daß wir nach Neustadt — Neustadt? Thoret!“ fällt er abwehrend und mit lauerndem Blick auf den Assessor seiner Frau ins Wort.

„Nicht doch, Entlehen,“ mischt sich der letztere jetzt ein.

„Sooo —“ entgegnet er mit eigenartiger Betonung.

und ich sage dir, daß ich gesund bin wie der Fisch im Wasser,“ wirft der Hausvater ein.

„Wollte Gott, es wäre so“, rümpf es sich bald laut über Frau von Sendens Lippen.

„Nun, ich denke doch, daß wir nach Neustadt — Neustadt? Thoret!“ fällt er abwehrend und mit lauerndem Blick auf den Assessor seiner Frau ins Wort.

„Nicht doch, Entlehen,“ mischt sich der letztere jetzt ein.

„Sooo —“ entgegnet er mit eigenartiger Betonung.

„Dann —“ ist des Assessors lächelnde Erwiderung.

„Und das lügt er mir mit einer Miene vor, auf die man schwören könnte, daß er's ehrlich meint.“

„Aber liebes Tanchen,“ unterbricht er sie beschwichtigend.

„Und democh ist er krank, ich weiß das ganz genau. Da — lies — und du wirst bald gleicher Meinung sein.“

Der ihm übergebene Brief ist derjenige der Frau Gerichtsrath Lindenau, die in weitgeschweifiger Rede Frau von Senden von dem Resultat einer Beratung des Frauvereins, dessen Mitglied beide sind, in Kenntnis setzte und hieran wie wir wissen, ein Postskriptum schloß.

„Gestatten Sie, verehrte Freundin, Ihnen gleichzeitig mein aufrichtigstes Bedauern auszusprechen, daß sich die Krankheit Ihres Herrn Gemahls in unvorhergesehener Art verschlimmert und ihn zu dem hochwichtigen Schritt gedrängt hat, der den Ernst der Situation nur allzu sehr erkennen läßt.“

„Aber liebes Tanchen,“ unterbricht er sie beschwichtigend.

„Und democh ist er krank, ich weiß das ganz genau. Da — lies — und du wirst bald gleicher Meinung sein.“

Der ihm übergebene Brief ist derjenige der Frau Gerichtsrath Lindenau, die in weitgeschweifiger Rede Frau von Senden von dem Resultat einer Beratung des Frauvereins, dessen Mitglied beide sind, in Kenntnis setzte und hieran wie wir wissen, ein Postskriptum schloß.

„Gestatten Sie, verehrte Freundin, Ihnen gleichzeitig mein aufrichtigstes Bedauern auszusprechen, daß sich die Krankheit Ihres Herrn Gemahls in unvorhergesehener Art verschlimmert und ihn zu dem hochwichtigen Schritt gedrängt hat, der den Ernst der Situation nur allzu sehr erkennen läßt.“

„Aber liebes Tanchen,“ unterbricht er sie beschwichtigend.

„Und democh ist er krank, ich weiß das ganz genau. Da — lies — und du wirst bald gleicher Meinung sein.“

Der ihm übergebene Brief ist derjenige der Frau Gerichtsrath Lindenau, die in weitgeschweifiger Rede Frau von Senden von dem Resultat einer Beratung des Frauvereins, dessen Mitglied beide sind, in Kenntnis setzte und hieran wie wir wissen, ein Postskriptum schloß.

„Gestatten Sie, verehrte Freundin, Ihnen gleichzeitig mein aufrichtigstes Bedauern auszusprechen, daß sich die Krankheit Ihres Herrn Gemahls in unvorhergesehener Art verschlimmert und ihn zu dem hochwichtigen Schritt gedrängt hat, der den Ernst der Situation nur allzu sehr erkennen läßt.“

„Aber liebes Tanchen,“ unterbricht er sie beschwichtigend.

Handwirtschaftliches. Behandlung der Milch in kleinen Wirtschaften.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Badnang den 16. Febr.

Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehgattungen hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zufuhr.

Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

In Folge des Feilbohrer Marktes fehlten auswärtige Händler merklich, und war hieher auch der Handel an Fettvieh vernachlässigt.

Nach eingemommener Mahlzeit hält die Hausfrau, als ihr Gatte hinausgegangen im Begriffe, um seine Befehle zu erteilen, den ihm folgentschickenden Neffen durch einen sehr beredten Blick zurück.

„Hans —“ bittet sie in einem Ton, aus welchem große Seelenangst herauszuhören ist.

„Aber liebes Tanchen,“ unterbricht er sie beschwichtigend.

„Und democh ist er krank, ich weiß das ganz genau. Da — lies — und du wirst bald gleicher Meinung sein.“

Der ihm übergebene Brief ist derjenige der Frau Gerichtsrath Lindenau, die in weitgeschweifiger Rede Frau von Senden von dem Resultat einer Beratung des Frauvereins, dessen Mitglied beide sind, in Kenntnis setzte und hieran wie wir wissen, ein Postskriptum schloß.

„Gestatten Sie, verehrte Freundin, Ihnen gleichzeitig mein aufrichtigstes Bedauern auszusprechen, daß sich die Krankheit Ihres Herrn Gemahls in unvorhergesehener Art verschlimmert und ihn zu dem hochwichtigen Schritt gedrängt hat, der den Ernst der Situation nur allzu sehr erkennen läßt.“

„Aber liebes Tanchen,“ unterbricht er sie beschwichtigend.

„Und democh ist er krank, ich weiß das ganz genau. Da — lies — und du wirst bald gleicher Meinung sein.“

Der ihm übergebene Brief ist derjenige der Frau Gerichtsrath Lindenau, die in weitgeschweifiger Rede Frau von Senden von dem Resultat einer Beratung des Frauvereins, dessen Mitglied beide sind, in Kenntnis setzte und hieran wie wir wissen, ein Postskriptum schloß.

„Gestatten Sie, verehrte Freundin, Ihnen gleichzeitig mein aufrichtigstes Bedauern auszusprechen, daß sich die Krankheit Ihres Herrn Gemahls in unvorhergesehener Art verschlimmert und ihn zu dem hochwichtigen Schritt gedrängt hat, der den Ernst der Situation nur allzu sehr erkennen läßt.“

„Aber liebes Tanchen,“ unterbricht er sie beschwichtigend.

„Und democh ist er krank, ich weiß das ganz genau. Da — lies — und du wirst bald gleicher Meinung sein.“

Der ihm übergebene Brief ist derjenige der Frau Gerichtsrath Lindenau, die in weitgeschweifiger Rede Frau von Senden von dem Resultat einer Beratung des Frauvereins, dessen Mitglied beide sind, in Kenntnis setzte und hieran wie wir wissen, ein Postskriptum schloß.

„Gestatten Sie, verehrte Freundin, Ihnen gleichzeitig mein aufrichtigstes Bedauern auszusprechen, daß sich die Krankheit Ihres Herrn Gemahls in unvorhergesehener Art verschlimmert und ihn zu dem hochwichtigen Schritt gedrängt hat, der den Ernst der Situation nur allzu sehr erkennen läßt.“

„Aber liebes Tanchen,“ unterbricht er sie beschwichtigend.

„Und democh ist er krank, ich weiß das ganz genau. Da — lies — und du wirst bald gleicher Meinung sein.“

Handwirtschaftliches. Behandlung der Milch in kleinen Wirtschaften.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 21. Samstag den 19. Februar 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Reichstagsabgeordnetenwahl betr.

Da es bei früheren Wahlen vorgekommen ist, daß von einzelnen Wahlvorstehern übersehen wurde, am Schlusse der zur Wahl benötigten Wählerliste die vorgeschriebene Beurkundung zu geben, so werden die Herren Wahlvorsteher wiederholt ausdrücklich aufgefordert, nach der Wahl am Schlusse der zur Wahl benötigten Wählerliste (bei zusammengewiesenen Gemeinden, also auf der letzten Seite der zuletzt angehefteten Liste) wörtlich folgendes beizusetzen, zu beurkunden und beurkundet zu lassen:

Die Richtigkeit der bei der heutigen Wahl in Columnen 7 gemachte Abstimmungsvermerke beurkundet den 21. Februar 1887.

Der Wahlvorstand: Der Wahlvorsteher: Die Beisitzer: Protokollführer: R. Oberamt. Mü n f.

Ankauf von Artillerie-Zug-Pferden.

Das Kriegsministerium beabsichtigt 40 abhängige Zug-Pferde der Feld-Artillerie im nächsten Monat durch Kommissionen im Lande aufkaufen zu lassen u. zwar: 1) fünf in den vorbenannten Pferdewerken: am 1. März in Ulm und Sulz, am 3. März in Biberach u. Urach, am 5. März in Ravensburg, 2) mittelst besonderer Aufkäufe je morgens 9 Uhr: am 9. März in Dehringen, am 11. März in Ludwigsburg (im Hof der Kaserne der 1. Artillerie-Abteilung, beim Feuersee).

Die zu kaufenden Pferde (Wallachen oder Stuten) müssen gesund, fehlerfrei und 5 (1882 geboren) bis 8-jährig sein, auch nach Gang, Form und Stärke den Anforderungen an das starke Halbblutpferd entsprechen. Die Größe der Pferde muß mindestens 1,65 m Bandmaß betragen. Die zu kaufenden Pferde (Wallachen oder Stuten) müssen gesund, fehlerfrei und 5 (1882 geboren) bis 8-jährig sein, auch nach Gang, Form und Stärke den Anforderungen an das starke Halbblutpferd entsprechen.

Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und bei der Abnahme bar bezahlt. Die Garantie für die gezieligen Gebrauchsmängel beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe an die Aufkauf-Kommission. Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2, mindestens zwei Meter langen Strüden ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Stuttgart den 15. Februar 1887. K. Amtsgericht Badnang.

Zu dem Konkursverfahren gegen Gottlieb Breuninger, Notarherb im Biegel hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag den 3. März 1887, vormittags 9 Uhr, vor dem K. Amtsgericht hier anberaumt.

Den 17. Febr. 1887. Gerichtsschreiber H. Meier.

Heilich-Verkauf. Am Samstag den 19. Febr. nachmittags 4 Uhr, werden aus dem Staatswald Fuchshau am Staigacker 16 Lose gerührt liegendes Kirschenreis, gesägt zu 1700 Wellen verkauft. Zusammenkunft am Staigacker.

Holz-Verkauf. Am Freitag den 25. Febr. aus Kesselsberg bei Gensselsbach: 3 Eichenstämme von 0,49 Hm., 3 Erlen 2,49 Hm., 2 St. Nadelholzlangholz 4 Kl. 0,34 Hm. Km.: 48 buchene Scheiter 108, dt. Präggl., 48 erlene Scheiter, 480 buchene Wellen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag. Schluß des Verkaufs im Saal in Gensselsbach.

Sichtenlangen- und Brennholz-Verkauf. Am Mittwoch den 23. Februar, morgens 9 Uhr am Alder in Waldems aus der Winterhalbe wiederholt: 500 Hektoliter 3. Kl. 120 St. Sichtenlangen über 7 m lang 5 Kl., 5—7 m 600 St., 4—5 m 200 St., aus dem Amlsbach. Km.: 1 buchene und 233 firschen Präggl.

Stamm- & Brennholz-Verkauf. Aus dem Stadtwald „Kreuzhau“ werden am nächsten Dienstag den 22. d. M., vormittags 9 Uhr, in öffentlicher Ausschreibung verkauft: 17 Stück Raubkuchensstämme, 2 St. Eichenstämme, 2 St. Erlensstämme, 2 St. Hornstämme, 130 Nm. buchene, birchene und aspene Scheiter und Präggl., 11,600 St., 6 Los Stumpfen. Zusammenkunft im Schlag. Stadtpflege: Springer.

Stamm- & Brennholz-Verkauf. Nächsten Dienstag den 22. d. M., vormittags 9 Uhr, kommen aus dem hiesigen Gemeindewaldungen Abt. Schiffhäuserberg, Genssels und Hofsall zum Verkauf: 69 St. Nadelstammholz von 4—10 m Länge und 11—33 cm mittlerem Durchmesser, 77 St. unansehnliches Nadelholz. Zusammenkunft auf dem Röhrlbacher Weg. Kaufsbedingungen sind eingeleitet. Den 17. Febr. 1887. Schultheiß G. G. S.

Umschläge zu Geldrollen sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Bollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsachen etc. vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.



Rundgebung der Verlobung des Prinzen Heinrich mit Irene von Belgien...

Berlin den 17. Febr. Die Nordd. Allg. Ztg. werden aus...

Berlin den 17. Febr. Die Nordd. Allg. Ztg. kommt heute auf die europäische Lage zu sprechen...

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet unter Hinweis auf die Flugblätter der Oppositionspartei...

Strassburg. In den letzten Tagen in Strassburg, Mühlhausen, Metz, Bar und anderen Orten...

Augenscheinlich im Hinblick auf die von der belgischen Regierung geplanten Befestigungen der Maaslinie...

Saarburg den 16. Febr. Seit gestern abend brennt der Flecken Dagaburg...

burg, Zabern, als auch von hier Hilfe verlangt...

Paris den 15. Febr. (Samstag.) Blancube interpelliert den Marineminister...

Paris den 14. Febr. Die französischen Anarchisten legen ihre Versammlungen zu Gunsten der Wahlbewegung der deutschen Sozialisten fort...

Großbritannien. Die Pächteranstreitungen in Irland dauern fort...

Der neue Doktor. Humoreske von D. Wabow.

Das ist ja eine seltsame Geschichte, meint Affessor von Kobell...

Du glaubst also, das hinter der ganzen Angelegenheit ein Verstum steht...

Neberlasse das nur mir. Nach meiner Ansicht müssen wir ihn mit Politike zu der bedingten...

Und in überwunderbarer Laune erzählt er seine Begegnung mit Lindemann und Bild im Reinhardtischen Lokal...

Und Herr von Zentgraf hat, wenngleich erst noch kein...

Ein lautes, herzliches Lachen von Seiten des Beskränkten ist die Folge...

Bei Spätzlingen ist kürzlich ein ganz weißer Fuchs erlegt worden...

Kriegs- und Friedensdienst. Ein wehrpflichtiger Pfälzer wollte auf einen...

Verschiedenes. Bei Spätzlingen ist kürzlich ein ganz weißer Fuchs...

Kriegs- und Friedensdienst. Ein wehrpflichtiger Pfälzer wollte auf einen...

Sollingen. Bei der letzten Stadtratswahl äugerte hierseits ein Wähler...

Frankfurter Goldkurs vom 17. Februar. 20. Frankfurter Goldkurs vom 17. Februar...

Gottesdienste der Pfarrei Wadnang. Sonntag den 20. Februar...

Hierzu ein zweites Blatt. ferner Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Der Wurrthal-Bo. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 21. Samstag den 19. Februar 1887. 3. Jahrg. Nr. 20 Bl.

Zur Reichstagswahl.

Die Gedanken, welche Schullehrer Riethmüller bei der Wahlversammlung am letzten Montag im Hirsch in Wurrhardt im Anschluß an die Wahlrede...

Es kommt bei der Oppositionspartei auf die Vertrennung der Wahrheit hinaus...

Nun ergeht an das Volk die Frage: hältst du es auch für Willkür, für eine gewalthaberische...

Es scheint überhaupt daß die Männer der Opposition nicht die rechte Würdigung für geschichtliche Wirklichkeit haben...

lichem Wirklichkeit haben, sonst würden sie spielen, was der Geist der Geschichte, oder sagen wir offen, was der weltregierende Gott mit der Sendung unseres Kaisers...

Wer ist ein deutsche

Dem heil'ger Jörn die Ab-Anzeige zu Ob der Parteien Lotterbill...

Wer den, der frech das Bmt. Aus Herrschucht und Par...

Doch wenn das Blut zu ras laufende Denn er sich jener Zeit bei...

Wer seine Helden liebt unand: Die unentwegt für Haus mann...

Wer hoch die großen Mann. Die Deutschlands Ehre her...

Wer dem, der Deutschland ager. Von Herzen gen und voll...

Ein humorvoller Randi seitens der Zentrumsparthei für seitens aufgestellte Herr Bürgerliche...

